

Hamburg, im September 2021

APH

Arbeitsgemeinschaft für integrative Psychoanalyse,
Psychotherapie & Psychosomatik Hamburg e.V.,
staatlich anerkannt, gemeinnützig, DGPT-Institut

Zertifiziertes Fortbildungsprogramm

2021

Stand 17.09.2021

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

nachfolgend präsentieren wir Ihnen das Fortbildungsprogramm der APH für das zweite Halbjahr 2021 und erste Halbjahr 2022. Wir geben Ihnen mit unserem Programm die Möglichkeit, die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Verpflichtung zur Fortbildung zu erfüllen. Sie sind als Approbierte PsychotherapeutInnen gehalten, jährlich 50 Stunden zertifizierter Fortbildung nachzuweisen. Mit unserem Programm machen wir Ihnen ein Angebot wissenschaftlich fundierter und praxisorientierter Veranstaltungen, die alle akkreditiert sind. Die Bildungspunkte gelten in gleicher Weise für Ärztliche und Psychologische PsychotherapeutInnen.

Wir haben Veranstaltungen von verschiedenem Typus für Sie zusammengestellt. Sie können 2021 und 2022 wieder zwischen Fachvorträgen, Seminaren und Fortbildungen mit Film wählen und sich sowohl theoretische als auch mehr praxisorientierte Themen herausuchen. Die Fortbildungen mit Film sind so angelegt, dass ein Film angesehen und anschließend unter psychoanalytischen Gesichtspunkten interpretiert und diskutiert wird. Neu ist unser Online-Angebot, Webinar oder Zoom, mit dem wir es auch InteressentInnen bundesweit ermöglichen wollen, von unserem Angebot zu profitieren, ohne dass sie weit fahren müssen. Welche Angebote dies sind, entnehmen Sie bitte der jeweiligen Ausschreibung.

Natürlich hoffen wir, dass es uns gelungen ist, mit unserem Angebot Ihre Bedürfnisse zu treffen. Über Rückmeldungen, Fragen oder Anregungen freuen wir uns.

Für alle Veranstaltungen nehmen wir eine Teilnahmegebühr, wobei Aus- und WeiterbildungskandidatInnen eine Ermäßigung bekommen. Wir mussten diese Gebühr etwas erhöhen, um weiter kostendeckend arbeiten zu können. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

Diese Gebühr wird entweder direkt vor Ort erhoben oder bereits vorher auf das Ihnen dann bekannt gegebene Konto bei der Anmeldung vorab über die Geschäftsstelle der APH, die Ihnen dann auch die Zugangsdaten für das Online-Seminar zumailt. Anmeldungen sind zu diesen Zeiten weiterhin erforderlich, damit wir besser planen können. Dies ist vor allem bei Seminaren der Fall. Die jeweilige Teilnahmegebühr sowie die Anmeldebedingungen entnehmen Sie bitte der jeweiligen Ausschreibung.

Für nähere Auskünfte können Birgit Bader direkt erreichen unter bbs@bibader.de

Herr Schulze (Geschäftsführer)
APH gGmbH
Seewartenstrasse 10, Haus 4
20459 Hamburg

Tel: 040/ 3807 2695 (Geschäftsstelle) Mo – Do 9:00 bis 15:00 Uhr
Tel. 040 /3807 9777 (Sekretariat Fortbildung)
Fax 040/ 38070121
E-mail: fortbildung@aph-online.de
Homepage www.aph-online.de

Vereinsvorstand
Ulrich Lorenzen (1. Vorsitzender)
Oksana Bruch
Sybille Hirschberg
Dr. Tobias Heinrich
Dr. Frank Ruwwe

Der Fortbildungsbeirat in der APH
Petra Hähnel
Ulrich Lorenzen
Marén Möhring
Christian Wenninger
Birgit Bader (Beiratssprecherin)

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

**„Verschlossene Räume – traumatische Gefühle: Gedanken zum Frühwerk des japanischen Malers On Kawara“
- oder wie das Trauma die Seele zerstört**

Freitag 15.10.21 von 20 - 22 Uhr

Dr. med. Jochen Peichl, Nürnberg

Ehemaliger Lehranalytiker am Institut für Psychoanalyse Nürnberg, EMDR- und Ego State Therapeut. Bis Ende 2010 OA der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Klinikum Nürnberg. Jetzt in freier Praxis und Leiter des Institutes für hypno-analytische Teilleherapie InHAT sowie aktiver Kunststudent.

Jochen Peichl geht der Frage nach, wie sich klinische Zeichen der Traumatisierung im Leben eines Menschen in seinem künstlerischen Schaffen repräsentieren und wie die traumatische Erfahrung im Dialog mit dem Betrachter des Kunstwerkes sich diesem mitteilt.

Nach einer Reihe von theoretischen Überlegungen zum Verhältnis von individueller Traumaerfahrung und künstlerischem Ausdruck auf dem Hintergrund eines psychoanalytischen Modells der Traumaverarbeitung, werden die abstrakten Hypothesen am Frühwerk des japanischen Malers On Kawara diskutiert. An Hand eigener Assoziationen, Literaturzitate und Kontextinformationen soll gezeigt werden, wie sich das Trauma der Kapitulation 1945 in Japan, der Schrecken der beiden Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki in der 1953 - 54 gemalten Serie „Bathroom“ widerspiegelt und das unendliche Leid durch On Kawara in atemberaubender Verdichtung bezeugt wird.

Vortrag mit Diskussion

**Teilnehmerzahl: bis max. 30 Personen
Anmeldung: erforderlich**

**Ort: APH
Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkranhauses**

**Gebühr: 15 €
APH-Mitglieder: 12 €
WeiterbildungskandidatInnen : 10 €**

Fortbildungspunkte: 2

FORTBILDUNG MIT FILM

„Das weiße Band“ von Michael Haneke, Goldene Palme 2009

Freitag 12.11.21 von 20-23 Uhr

Frau Dr. med. Gabriele Ramin, Hamburg

Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin (DGPM), in eigener Praxis seit 1986 in Hamburg. Seit 25 Jahren Seminare u.a. zu den Themen „Kindertherapie“, „Sprachentwicklung und Sprachstörungen“, „Essstörungen“, „Sexueller Mißbrauch“. Lehrtherapeutin am Fritz Perls Institut. Supervisorin (DGSv), Dozentin an der APH und des IfP Instituts für Psychotherapie der Universität Hamburg)

„Das weiße Band“ von Michael Haneke ...

...wurde nach seinem Erscheinen rasch zu einem viel gesehenen Film. Er beschreibt eindringlich und intensiv die Geschichte eines kleinen Dorfes und seiner Kinder vor dem ersten Weltkrieg – in der Zeit der sog. Schwarzen Pädagogik, wie wir sie aus dem ausgehenden 19 Jhd. kennen. Wikipedia schreibt: „Der Film verdeutlicht das bedrückende, insbesondere für die Heranwachsenden traumatisierende soziale und zwischenmenschliche Klima der damaligen Zeit, das selbst im engen Familienkreis von Unterdrückung und Verachtung, Misshandlung und Missbrauch sowie Frustration und emotionaler Distanz geprägt ist.“

Wir wollen uns mittels unseres tiefenpsychologisch geprägten Verständnisses an die Betrachtung dieses Films machen, um die Hintergründe und innerseelischen Folgen einer solchen Erziehung zu beleuchten.

Anschließend Diskussion

**Teilnehmerzahl: bis max. 30 Personen
Anmeldung: erforderlich**

**Ort: APH
Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkranhauses**

**Gebühr: 15 €
APH-Mitglieder: 12 €
WeiterbildungskandidatInnen : 10 €**

Fortbildungspunkte: 2

Fortbildung mit Film

„Der Fall Wilhelm Reich“. Österreich 2012.

Regie: Antonin Svoboda. Darsteller: Karl Maria Brandauer, Julia Jentsch

Länge: 110 Min.

Freitag 03.12.21 von 20-23 Uhr

Dr. phil. Bernd Nitzschke, Düsseldorf

Diplom-Psychologe - Psychoanalytiker (DGPT), Psychologischer Psychotherapeut. Autor.

Stichpunktartige Erläuterungen (ca. 15 min) wichtiger biographischer Zusammenhänge, die dem Verständnis des Films dienen, in dem – mit Rückschau auf sein Leben vor der Emigration – die Geschehnisse der letzten Lebensjahre Wilhelm Reichs in die USA. gezeigt werden: Reich als Schüler Freuds in den 1920er Jahren; Reichs politisches Engagement (Psychoanalyse und Marxismus); Reichs Kampf gegen den Faschismus; Reichs Ausschluss aus der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung; Reichs Orgontheorie; Verhaftung und Tod Reichs in einem Gefängnis in den USA.

Anschließend Diskussion

Teilnehmerzahl: bis max. 30 Personen
Anmeldung: erforderlich

Ort: APH
Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkranhauses

Gebühr: 15 €
APH-Mitglieder: 12 €
WeiterbildungskandidatInnen : 10 €

Fortbildungspunkte: 2

Workshop mit Dr. Bernd Nitzschke zu Vortrag und Film

„Der Fall Wilhelm Reich“

Samstag 04.12.21 von 9:30 – 16:00

9:30 – 13 Uhr (2 DS)

Vertiefung (Vortrag zur Werkbiographie Wilhelm Reichs mit Diskussion)

Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Wilhelm Reichs Werk und seiner Lebensgeschichte? Es geht dabei u. a. um folgende Fragen:

Wie viele Traumata hätte Wilhelm Reich symptomfrei überstehen müssen, um sich und sein Werk davor zu bewahren, als verrückt abgestempelt zu werden?

1. Die Psychoanalyse im Dritten Reich

Warum wurde Wilhelm Reich nach Hitlers Regierungsantritt per Geheimbeschluss aus den psychoanalytischen Organisationen ausgeschlossen?

2. Die Aufarbeitung der Geschichte der Psychoanalyse im Dritten Reich nach 1945

- Wurde Wilhelm Reich nach 1945 von den Funktionären der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV), der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV) und der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG) als Verfolgter des NS-Regimes anerkannt?
- Wie würdigten die Repräsentanten der psychoanalytischen Institutionen Wilhelm Reichs Widerstand gegen das nationalsozialistische Terrorregime?
- Gab es nach dem Ende des II. Weltkriegs Versuche, Wilhelm Reichs Widerstand gegen Hitler mit Hinweis auf seine Persönlichkeit zu diskreditieren?

14.30-16.00 Uhr (1 DS)

3. Diskussion von Ausschnitten aus Wilhelm Reichs „Massenpsychologie des Faschismus“ (1933) (das gesamte Hörbuch dauert ca. 2 Stunden).

Teilnehmerzahl: bis 16
Anmeldung: erforderlich

Ort: APH
Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkranhauses

Gebühr: 80 €
APH-Mitglieder: 60 €
WeiterbildungskandidatInnen: 30 €

Fortbildungspunkte: 6

AUSBLICK FÜR 2022

Fortbildung mit Film

„Joker“ (Regie: Todd Phillips; USA 2019)

Freitag 28.01.2022 von 20-23 Uhr

Dr. Theo Piegler, Hamburg

Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor an der APH

Der Film ist eine Produktion von Warner Brothers, zu deren Imperium auch DC-Comics, ein bekannter Comic-Verlag, gehört. „Joker“ ist eine Comicverfilmung von Todd Phillips aus dem Jahr 2019, „basierend auf Figuren aus dem DC-Universum“. Trotz einer Reihe von Anspielungen ist der Film aber ein ganz eigenständiges Werk. Ende August 2019 hatte er bei den Filmfestspielen von Venedig seine Weltpremiere, wo er den „Goldenen Löwen“ gewann. Schon ehe er dann in die Kinos kam, hat er für viel Aufregung gesorgt. Ob die Figur des Jokers im aktuellen gesellschaftlichen Klima nicht eine Zumutung sei, warum man diese Geschichte überhaupt erzählen müsse, Amerika erlebe schließlich einen Gewaltakt von einem Typen wie Arthur Fleck, dem Protagonisten also, praktisch jede zweite Woche. Die „Süddeutsche Zeitung“ brachte es auf den Punkt: „Ein Meisterwerk, schreiben die einen; die Glorifizierung eines Massenmörders die anderen“. Der Film hat einen Traumstart hingelegt und bis Ende 2019 schon über 994 Millionen US-Dollar eingespielt. Damit ist er auf dem besten Weg, der erfolgreichste nur für Erwachsene zugelassene Blockbuster aller Zeiten zu werden.

Was ist das Mysterium dieses polarisierenden Films, der die Geschichte eines als Clownstätigen Mannes zeigt, der u.a. an einer Pseudobulbärparalyse leidet, die ihn gerade in Stresssituationen - völlig situationsinadäquat – lauthals loslachen lässt? Persönlich immer wieder gedemütigt und belogen, wird er, nachdem auch noch seine Therapie staatlicherseits gestrichen wird, zum Mörder und setzt ungewollt eine gesellschaftliche Bewegung in Gang, bei der sich in der unwirtlichen Megacity Gotham die Armen gegen die Reichen auflehnen.

Anschließend Diskussion

Teilnehmerzahl: bis max. 30 Personen
Anmeldung: erforderlich

Ort: APH
Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkrankehauses

Gebühr: 15 €
APH-Mitglieder: 12 €
WeiterbildungskandidatInnen : 10 €

Fortbildungspunkte: 2

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

„Anders sein macht krank?“

Freitag 25.03.2022 von 20 - 22 Uhr

Dr. med. Wolfgang Kämmerer

Jeder ist eingebettet in den sozio-kulturellen Kontext seiner Zeit, seiner Familie und seiner selbst gewählten Bezugsgruppe, ist immer Teil von Beziehungen, muss sich anpassen, um zu kooperieren. Menschen ähneln einander und doch ist jeder dem Anderen zugleich ein Anderer, fremd, bleibt ihm fremd. Gruppen nivellieren sich auf ein Niveau, das dem Durchschnitt der Mehrheit entspricht. Abweichende, zu kritische Meinungen sind unerwünscht, müssen zurückgewiesen werden, damit der Zusammenhalt der Gruppe nicht in Fragen gestellt wird. Je bedrohlicher diesbezüglich eine andere Meinung ist, desto entschiedener die Zurückweisung. Doch jeder ist anders, keine zwei sind gleich. Jedem steht eine Mehrheit an Anderen und deren Wortführer gegenüber. Für „Ausreißer nach unten“, die nicht so leicht mitkommen, wird das Niveau des Vorgehens und der erstrebten Leistung solange abgesenkt, bis sich alle dazugehörig fühlen.

Was geschieht mit den Besonderen, die „nach oben“ ausreißen, den eher Stillen, Schnellen, Kreativen, hoch oder besonders Begabten? Gerade von ihnen erwartet man diese Anpassung, sie sollen genau das zu lassen, was sie auszeichnet, ihre Wissbegier, scheinbar Eindeutiges zu hinterfragen und Unbekanntes zu erforschen, zu experimentieren auf eigene Weise, eben zu sein, wie sie – unfreiwillig, sie haben es sich nicht ausgesucht – sind. Wollen sie nicht als „elitär“, „abwegig“, auch als paranoid oder phobisch diskreditiert und ausgeschlossen werden, müssen sie sich fügen, anpassen, um nicht aufzufallen. Aber, wer sich nicht zeigen darf, so wie er ist, kann nicht als Person erkannt, anerkannt und respektiert werden. Anpassung bis zur Aufgabe der eigenen Wünsche und Bedürfnisse, des eigenen Selbst ist die Folge aus Angst vor der lautlosen Stille des ausgeschlossen Seins. Resignierter Rückzug, Verbergen der eigenen Talente und Begabungen, die verkümmern, Leistungsverweigerung (underachievement) sind die Folge. Die daraus resultierende umfassende Selbstunsicherheit schlägt sich in allen Beziehungen und der gesamten Lebensführung nieder, macht letztlich in einem umfassenden Sinn ‚bio-psycho-sozial‘ krank.

Kommen diese Menschen in Therapie, sind sie in aller Regel sehr höflich, zugewandt und zugleich verhalten, aufmerksam, erfassen leicht die Regeln und das Vorgehen, passen sich an bis zur Karikatur, lassen den Anderen nicht aus den Augen, um eine mögliche Enttäuschung unbedingt zu vermeiden. Aggressive Themen, Wut, Hass, aber auch Sehnsüchte bleiben aus der Beziehung, werden rationalisiert oder – seltener - provokant agiert. Die Angst des Patienten, nicht sein zu dürfen, wie er ist, womöglich intelligenter, führt zu Überanpassung und dadurch zur Entleerung der Beziehung und Stillstand des Prozesses. Dies stellt eine große Herausforderung dar. Nach einem Überblick über die Problematik soll dies unter klinischen und behandlingstechnischen Aspekten diskutiert werden.

Teilnehmerzahl: bis max. 30 Personen
Anmeldung: erforderlich

Ort: APH
Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkrankehauses

Gebühr: 15 €
APH-Mitglieder: 12 €
WeiterbildungskandidatInnen : 10 €

Fortbildungspunkte: 2

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

„Institutionen und Machtmissbrauch

- Wie können wir die Dynamik psychoanalytischer Institutionen verstehen?

Freitag 01.07.2022 von 20 - 22 Uhr

Dr. med Andreas Herrmann

M. A. (DGPT, DPG, IPA), Lehranalytiker und Supervisor der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München

Die meisten Psychoanalytiker sind mit ihrer individuellen Berufstätigkeit überaus zufrieden, äußern sich aber häufig negativ über die institutionellen Bedingungen ihrer Tätigkeit. Um diesen Zwiespalt besser verstehen zu können, werde ich versuchen, die Dynamik psychoanalytischer Institutionen genauer in den Blick zu nehmen. Dazu gehe ich von einigen allgemeineren Überlegungen zu dieser Problematik aus, wobei ich auch neuere Diskussionsbeiträge einbeziehen werde.

Mit Hilfe soziologischer Konzepte versuche ich dann zu klären, was es bedeutet, wenn wir von Institutionen sprechen. Zuletzt gehe ich ausführlicher darauf ein, wie wir als Psychoanalytiker selbst unbewusst zu den Schwierigkeiten in unserer Zusammenarbeit beitragen. Das in der Tradition des Tavistockinstituts entwickelte Instrumentarium der psychodynamischen Organisationsberatung kann uns dabei helfen, die für unsere Institutionen spezifische Form von gesellschaftlich produzierter Unbewusstheit aufzuheben und unsere Organisationsstrukturen konstruktiv weiterzuentwickeln.

Vortrag und Diskussion

Teilnehmerzahl: bis max. 30 Personen
Anmeldung: erforderlich

Ort: APH
Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkranhauses

Gebühr: 15 €
APH-Mitglieder: 12 €
WeiterbildungskandidatInnen : 10 €

Fortbildungspunkte: 2

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

„Die Psychoanalyse und das Tragische“

Freitag (Termin noch unbekannt) von 20 - 22 Uhr

Dipl. Psych. Roman Lesmeister, Hamburg

Der Psychoanalyse, so wie sie im Denken Freuds ursprünglich Ausdruck gefunden hat, liegt ein tragisches Menschenbild zugrunde. Ein Kernstück dieses Menschenbildes besteht in der unauflösbaren Verschränkung von kausaler Determination und freier Selbstverantwortung oder, in Begriffen der Ethik formuliert, dem Ineinander von Schuldlosigkeit und Schuld, einem Schuldlos-Schuldig-Sein als Wesensmerkmal des Tragischen. Der Mensch kann nicht anders als schuldig werden, und zwar paradoxerweise aus Gründen, über die er nicht verfügt. Dazu gehören aus psychoanalytischer Sicht vor allem die prägenden Erfahrungen der Frühzeit sowie die sich daran anschließende Dynamik des Unbewussten. Entwicklung und psychische Funktionsweise der Persönlichkeit erweisen sich einerseits als durchgehend kausal determiniert und somit als „unverschuldet“. Und gleichzeitig rechnet die psychoanalytische wie jede andere Therapie damit, dass der Mensch als ethisches Subjekt die Fähigkeit erlangen sollte, sein Handeln schuldhaft zu verantworten, so, als hätte er sich frei dazu entschieden. Dieses Dilemma von tragischer Schuld, die zugleich tragische Unschuld ist, durchzieht den psychoanalytischen Diskurs und wirft Fragen auf, die zu leicht im Hintergrund des therapeutischen Praxisbetriebs verschwinden.

Die Vortrags- und Seminarveranstaltung befasst sich zunächst mit dem Grundverständnis des Tragischen, insbesondere tragischer Schuld, unter Rückgriff auf die antike Tradition, so wie uns diese exemplarisch im Ödipus-Stoff überliefert ist. Darauf aufbauend, werden tragische Verflechtungen an der Arbeit des Unbewussten untersucht, wobei vor allem am Beispiel der Identifizierung mit dem negativen Objekt die nicht nur Leid vermeidende, sondern Leid erzeugende Funktion der Abwehrmechanismen zu betrachten sein wird. Ein dritter Fragenkomplex richtet sich auf den Umgang mit Schuld (nicht nur Schuldgefühl!) und Schuldfähigkeit im psychoanalytisch-psychotherapeutischen Dialog. Das grundsätzliche Anliegen der Ausführungen geht dahin, das Tragische als irreduzibles Moment der *conditio humana* anzuerkennen und einem therapeutischen Illusionismus entgegenzusetzen, der sich mancherorts in psychotherapeutischen Theorie- und Praxiskonzepten ausgebreitet hat.

Teilnehmerzahl: bis max. 30 Personen
Anmeldung: erforderlich

Ort: APH
Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkranhauses

Gebühr: 15 €
APH-Mitglieder: 12 €
WeiterbildungskandidatInnen : 10 €

Fortbildungspunkte: 2

Workshop mit Prof. Dr.phil. Ralf T. Vogel**„Jungianische Essentials: Die Kernthemen der Analytischen Psychologie“****Samstag 11.03.2023 von 10 – 15:00 (3 DS)**

C.G. Jung (1875-1961) entwickelte zu Beginn des letzten Jahrhunderts, heraus aus der damaligen Psychoanalyse, ein eigenständiges tiefenpsychologisches Denk- und Praxisgebäude, die Analytische Psychologie. Dabei stützte er sich neben seinen umfangreichen Erfahrungen als Psychiater v.a. auf kultur- religions- und geisteswissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsansätze und auf die europäische sowie z.T. auch ostasiatische Philosophie. Das Seminar stellt die sechs zentralen Säulen der Analytischen Psychologie vor und stellt dar, wie sich daraus ein umfassendes Welt- und Menschenbild und gleichzeitig eine elaborierte klinische Theorie ableiten lässt.

**Teilnehmerzahl: bis 16
Anmeldung: erforderlich**

**Ort: APH
Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenskrankenhauses**

**Gebühr: 80 €
APH-Mitglieder: 60 €
WeiterbildungskandidatInnen: 30 €**

Fortbildungspunkte: 6